

Nehmen Sie Ihre Rechte wahr, erheben Sie Einwände gegen den geplanten Milchpark

Was ist ein Einwand?

Ein Einwand ist jedes aus persönlicher Betroffenheit formulierte Argument gegen den Bau. Sie können einen oder mehrere Einwände formulieren. Sie können gemeinsam mit anderen oder alleine Einwendungen machen.

Wer ist betroffen?

Sie können als Anlieger, als Bewohner eines Teilorts oder als Bewohner der Nachbarorte betroffen sein. Ebenso als Kurgast oder Urlauber und natürlich auch als Besitzer von Grundstücken oder Häusern oder als Arbeitnehmer/in im Tourismus oder der Gesundheitsbranche.

Warum sind möglichst viele individuelle Einwände wichtig und sinnvoll?

Erstens sind sie ein Zeichen gegenüber den Genehmigungsbehörden. Zweitens muss sich die Behörde mit allen sachlichen Einwendungen von Betroffenen und Bürgern gegen das Vorhaben inhaltlich und rechtlich auseinandersetzen. Und drittens sehen viele Augen mehr!

Alle Bürger können Einwände erheben, nicht nur Bürger der Gemeinde Ostrach!

Unterstützer:
BUND Pfullendorf
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft
www.abl-bw.de

V.i.S.d.P. : Bigi Möhrle

WAS KANN ICH TUN:

Nehmen Sie Einsicht in die Bau-Unterlagen im Ostracher Rathaus und machen sie sich selbst ein Bild oder schicken Sie Ihre Einwendung direkt an das Bauamt Ostrach.

Die Pläne liegen **ab 14. Aug. 2015 bis 18. Sept. 2015** im Rathaus der Gemeinde Ostrach aus. Bis Mitte September kann sich zu den üblichen Öffnungszeiten jeder Bürger informieren und **eine Stellungnahme oder seine Einwendungen abgeben:**

Bauamt Ostrach, Hauptstraße 19, 88356 Ostrach) Fax 07585/300-55 (mit Sendeprotokoll)

Bürgerinitiative gegen den gewerblichen Kuhstall in Hahnennest
Rossmarktgasse 4
88630 Pfullendorf
pfullendorf.bund.net

Spendenkonto:
BUND Pfullendorf, Kennwort „Kuhstall“
Volksbank Pfullendorf
BLZ 69091600 Konto-Nr. 804800
IBAN: DE 62 6909 1600 0000 8048 00
BIC: GENODE 61PFD

1000 KÜHESTALL

in Ostrach-Hahnennest
soll genehmigt werden...

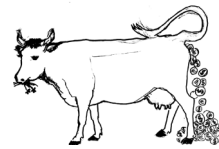
WAS GEHT MICH DAS AN?

In Ostrach plant der Energiepark Hahnennest GmbH&Co KG den Bau eines 1000er Kuhstalls (Milchpark), um mit der anfallenden Gülle die bereits bestehende Biogasanlage zu befüllen.

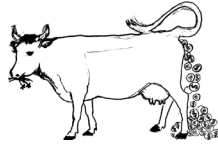
Ein Kuhstall dieser Größenordnung ist KEIN regionales sondern ein globales Projekt, es betrifft uns alle!

~~blem~~

Ein Kuhstall in dieser Größenordnung ist KEIN regionales Projekt, sondern geht uns alle an



WEIL:

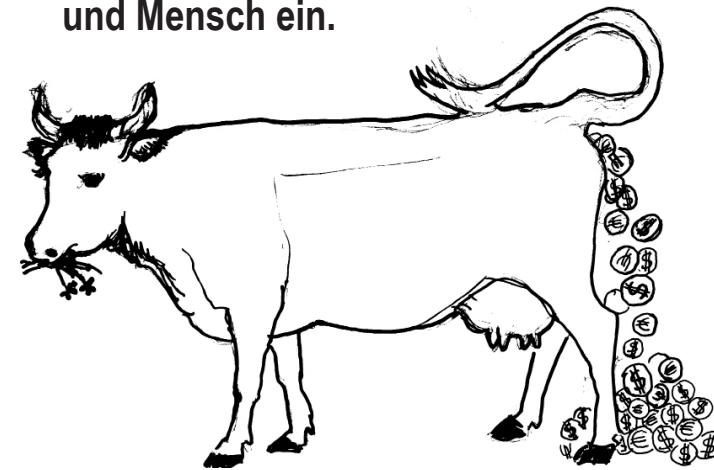


- ⇒ jährlich **zusätzlich 9 Millionen Liter Milch** produziert werden. Seit Jahren ist der deutsche Milchmarkt übersättigt und der Milchpreis sinkt.
- ⇒ Der Energiepark Hahnennest an der **Gülle** für die Biogasanlage interessiert ist und nicht an einem guten Milchpreis.
- ⇒ bei einem 1000er Milchkuhstall im Verdrängungswettbewerb um die billigste Milch **25-30 Familienbetriebe in der Region auf der Strecke bleiben.**
(ø 35 Kühe/Betrieb in Baden-Württemberg)
- ⇒ laut Planung jährlich 2000 Tonnen Futtermittel zugekauft werden (Kraftfutter). Futtermittel, das auf Flächen angebaut wird, die nicht zum Milchpark gehören. Stichwort: **Futtermittelimporte** UND dadurch **enorme Nährstoffzuflüsse.**
- ⇒ die **Qualität des Trinkwassers** durch noch mehr Nitrat in Gefahr ist.
- ⇒ das Preisgefüge auf dem Bodenmarkt durcheinander kommt und die **Pachtpreise steigen.**

- ⇒ 1000 Milchkühe bedeuten **1000 Kälber pro Jahr.** Etwa 250 Kälber werden für die eigene Nachzucht benötigt, was passiert mit dem Rest?
- ⇒ je größer die Ställe, desto größer das Problem von multiresistenten Keimen.
- ⇒ die kommunalen Wegenetze übermäßig durch die **Schwertransporte** belastet werden. Wer bezahlt das ?
- ⇒ durch die vermehrten Transporte noch mehr **Lärm** und **Abgase** entstehen.
- ⇒ der Milchpark in unmittelbarer Nähe zweier **Naturschutzgebiete** liegt.
- ⇒ die **Kulturlandschaft des oberen Linzgau**s durch dieses überdimensionierte Bauprojekt beeinträchtigt wird.
- ⇒ erstmalig eine Anlage in dieser Größenordnung in Baden-Württemberg geplant ist.
- ⇒ so ein Präzedenzfall Tür und Tor für weitere agrarindustrielle Vorhaben öffnet.

SOLIDARITÄT IST KEINE EINBAHNSTRASSE...

... wir möchten den oberen Linzgau als Kulturlandschaft erhalten und setzen uns für eine gute Lebensqualität für Tier und Mensch ein.



Wer Kühe als reine Produktionsmittel sieht und ihr Wohlbefinden an ihrer erbrachten HOCH-Leistung bemisst, hat die HOCH-Achtung vor unseren Lebewesen und unserer Schöpfung verloren.